

«Strangers in the night» - Synopsis

*«Es kann nicht jeder Barpianist werden.
Ich kann spielen, es muss mich niemand hören.
Wer mich hört, der braucht's. Wer es braucht, der hört mich.
Das muss man können. Applaus gibt's nicht.»*

Simon Schott, Barpianist

“Strangers in the night” ist einer der beliebtesten Songs im Repertoire von BarpianistInnen. „Strangers in the night“, das sind auch die BarpianistInnen selbst, als Alleinunterhalter, als Überlebens-Künstler, als Fremde in der Nacht. Die durch Musik sprechen, wenn man sie hört. Die Fremde bleiben in der Welt, für die sie spielen. Die dazugehören und unbekannt bleiben.

Was BarpianistInnen verbindet, ist ihre Musik, ein Genre mit eigener Klangarchitektur. Barpiano-Musik ist die Kunst, einen Song neu zu erfinden, die hohe Schule der Improvisation. Die Musik der *Feelings*, der heiteren Melancholie, der Sehnsucht und des Glücks, der Liebe und ihrem Ende. Sie ist die Musik vom Leben, das immer wieder von neuem beginnt, *che sera sera*.

Die Blütezeit des Barpianos ist vorbei, Hotels schliessen mitsamt der Pianobar oder sparen in Covid-Zeiten bei PianistInnen. Viele verlieren ihre Engagements und sehen sich auf einem globalen Markt wieder, wo sich immer und überall jemand findet, der für einen noch günstigeren Preis spielt – wenn überhaupt noch gespielt wird. *As time goes by*.

Zwar gibt es ihn noch, den Traumberuf, mit den Stars unter den BarpianistInnen, die sich in einer Hotelbar oder auf einem Kreuzfahrtschiff ein Stammpublikum erspielen. Häufiger aber wird ihnen ähnlich grosse Aufmerksamkeit geschenkt wie dem verstimmten Piano. BarpianistInnen treffen auf Instrumente, die mit Blumengestecken oder einem Büfett überstellt sind. Es kann sein, dass Tasten klemmen und Pedale quietschen, dass niemand grüsst, niemand Danke sagt. *That's Entertainment!*

Und doch, das „Barpiano“ feiert auf den Meeren dieser Welt eine Renaissance, geboren auf Ozeandampfern vor hundert Jahren, zum abendlichen Vergnügen während langen Überfahrten, als der Jazz wichtigster Bestandteil des Repertoires wurde.

Wie sich heute das Barpiano entwickelt, in seinem Comeback im Unterhaltungsbetrieb auf Kreuzfahrtschiffen? Werden jene Lokale und ihre PianistInnen überleben, die das klassische Barpiano zelebrieren?

«Strangers in the night» ist ein Dokumentarfilmprojekt über BarpianistInnen und ihre Lebenskunst, über Musik und ihre Kraft, über Traum und Wirklichkeit und die Nacht, in der sie wandeln.

Die Projektentwicklung wird gefördert durch «Swisslos/Kultur Kanton Bern»